das zwoelfer



Monatlicher Newsletter der Museen im Landkreis Tirschenreuth

Liebe Museumsfreundinnen und Museumsfreunde.

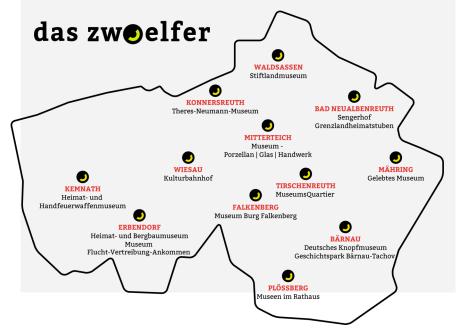
auch wenn die Temperaturen derzeit eher frühlingshaft sind, ist der November aufgrund seiner grauen, tristen Grundstimmung nicht immer der beliebteste Monat des Jahres.

Im Kirchenjahr gilt der November als ein Monat des Totengedenkens und der Besinnung. Dafür stehen die Feiertage Allerheiligen, Allerseelen und der Totensonntag. An die gefallenen deutschen Soldaten der beiden Weltkriege erinnert uns der Volkstrauertag.

Aus Geschehenem wird Geschichte, derer wir Menschen gedenken und die wir deuten. Und obwohl niemand die Zukunft kennt, können wir mit Hilfe der Geschichte die Gegenwart besser verstehen und hoffentlich für die Zukunft daraus lernen. Geschichte zum Lernen begegnet uns überall im Alltag und ganz besonders in unseren Museen.

Alles hat seine Zeit, wie zuletzt die gesellige "Lange Nacht der Museen im Landkreis Tirschenreuth". Gerne blicken wir noch einmal kurz zurück und freuen uns über die tollen Aktionen und Begegnungen. Einige Sonderausstellungen werden uns wieder verlassen, auf neue dürfen wir gespannt sein. Unser aktueller Newsletter lädt Sie zu einer Reise in die Geschichte ein. Schauen Sie rein und kommen Sie mit! Behalten Sie darüber hinaus bitte auch unsere Social-Media-Kanäle und unsere Website www.daszwoelfer.de im Blick – dort informieren wir Sie tagesaktuell über spannende Themen und Termine in unseren Museen.

Herzliche Grüße IHRE MUSEUMSFACHSTELLE &



DIESEN MONAT IM BLICKPUNKT:

Aktuelle Sonderausstellungen und mehr:

- Erbendorf (S. 3)
 "Von der Vertreibung in die Selbständigkeit"
 "Nostalgische Spielzeuge"
- Kemnath (S. 3) "Elvis - Welcome to my world"
- Mähring (S. 6) "Uran am Grenzkamm"
- Mitterteich (S. 5)
 Kunst: "Fantasievoll Einzigartig Verrückt"
 Miniaturen-Ausstellung "Klitzeklein"
 Jahresausstellung des Malkreises Mitterteich
- Plößberg (S. 6 8 7)
 Vortrag der Fa. Lamberts Glas aus Waldsassen Rückblick: Auf Entdeckungstour im Museum
- Tirschenreuth (S. 4)
 Vorankündigung: "Große Krippenausstellung"
- Waldsassen (S. 4)
 "Frater Eders Kunsthandwerk in Waldsassen neu belebt" und "Religiöse Volkskunst im Haus"

Rückblick: Lange Nächte 2023 in den Museen (S. 2)

Zum Saisonende im Geschichtspark (S. 8)

Lesens- und Wissenswertes (S. 9)

Hier tut sich was: Einblicke in die Museumsarbeit (S. 10)

Demokratie Leben in der Mitte Europas (S. 11)

Unterwegs berichtet: Auf dem Weg ... zum Europäischen Kulturerbe-Siegel (S. 12 & 13)

Öffnungszeiten unserer Museen (S. 14)

Unsere Museen

an 12 erlebnisreichen Orten

im Landkreis Tirschenreuth



Im September und Oktober luden fünf Museen aus unserem Verbund wieder zur "Langen Nacht der Museen im Landkreis Tirschenreuth" ein. Wir bedanken uns bei den Besucherinnen und Besuchern fürs Mitmachen und Dabeisein. In diesem abendlichen Kulturprogramm erlebten die Gäste Führungen, Sonderausstellungen, Vorträge und Aktionen sowie natürlich auch kulinarische Genüsse. Hier noch ein paar kurze Eindrücke und Schnappschüsse. Bis zum nächsten Jahr, wir freuen uns schon darauf!





Geschichtspark Bärnau

Den Anfang der nächtlichen Runde machte der Geschichtspark am letzten September-Wochenende mit eindrucksvollen Führungen mit Gugel und Laterne. Das Besondere Highlight für die Besucher in der mittelalterlichen Szenerie: Ziegelbrennen bei Nacht auf der Schaubaustelle.



Der Schafferhof stand ganz im Zeichen des Yogananda, der als "Vater des Yoga im Westen" gilt und mit dem Theres Neumann zwei persönliche Begegnungen hatte. In einer Lesung im urigen Gewölbesaal erfuhren die Gäste mehr dazu aus seiner Autobiografie. Vor, während und nach den Yogastunden gab's dort auch eine Stärkung mit süffigem Federweißen und hausgemachtem Zwiebelkuchen vom Förderverein. Köstlich!





Die Mitterteicher Schnitzer bewiesen an diesem Abend im Museum, dass sie nicht nur Holz, sondern auch Kürbissen mit dem Messer eine neue Gestalt verleihen können. Einblicke in ein uraltes Handwerk erhielten die nächtlichen Besucher beim Weben. Auf der Sonderausstellungsfläche begeisterten "die Flors" mit ihrer Kunst unter dem Motto "Fantasievoll-Einzigartig-Verrückt" und im Museumscafé die Band "Zeitlos" mit ihrer Livemusik und nicht zuletzt auch die Bewirtung mit Brotzeiten, Zoigl und Wein durch den Förderverein. Mit nach Hause nehmen konnten die Gäste neben den Erinnerungen an einen bunten Museumsabend gegen eine Spende auch die geschnitzten Halloween-Kürbisse sowie verschiedene zum Kauf angebotene Deko- und Naturprodukte.



Kultur und Genuss erlebten die großen und kleinen Besucherinnen und Besucher auf der Burg. Sie hörten schaurige und heitere Geschichten und Erzählungen und lernten in einer Führung für Kinder die "Weiße Frau, Raubritter und einen betrügerischen Bäcker" kennen. Zum Kennenlernen stand auch das Museum zu diesen nächtlichen Stunden offen. Leckere Speisen und Getränke und die Stubenmusik der "Schönseer Moila" trugen ihrerseits zu einem unterhaltsamen Abend im historischen Gemäuer bei.





MuseumsQuartier Tirschenreuth

Volles Haus herrschte im MuseumsQuartier auch beim letzten Termin in der diesjährigen Reihe der "Langen Nacht der Museen im Landkreis Tirschenreuth". Groß und Klein, Jung und Alt genossen den Abend zum Mitmachen und nutzten eifrig das bunte Programm in allen Fachabteilungen. Besonders für Familien und Kinder war im MQ viel geboten. In der Abteilung Fischerei warteten ein Angel-Simulator, ein Angel-Wurfspiel der AG Ökologie der Mittelschule und eine Schätzfrage auf die Gäste. Ein Quiz gab es auch in der Abteilung über den Mundartforscher Schmeller. Die Tirschenreuther Krippenschnitzer zeigten ihr Können und auch das Team der Handwerkerscheune präsentierte an diesem Abend allerlei zum Fassbinder-Handwerk. In der Abteilung Porzellan öffneten sich die Musterbücher der ehemaligen Porzellanfabrik Tirschenreuth und in der stadtgeschichtlichen Abteilung alte Ansichten von Tirschenreuth dem interessierten Publikum. Kulinarisches, Künstlerisches und Musikalisches erfreute die Gäste an diesem Abend und besonders die Kinder hatten ihren Spaß bei Schnitzeljagd, Kinderschminken und verschiedenen Bastelaktionen.

Museum Flucht-Vertreibung-Ankommen Erbendorf

Das Museum Flucht-Vertreibung-Ankommen in Erbendorf thematisiert das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen und Konfessionen, verschiedener Weltanschauungen und Herkunft in der nördlichen Oberpfalz um 1920 bis zur Integration von Flüchtlingen und Heimatvertriebenen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und in den Jahren danach.

"Offene Führung" Sonntag, 26. November 2023 | 14:30 Uhr

Anmeldung erbeten unter Telefon (09682) 73 999-98 oder per Mail museum@erbendorf.de

"Von der Vertreibung in die Selbständigkeit"



Rudolf Richter sen., Heimatvertriebener aus Abertham im böhmischen Erzgebirge (Sudetenland), und seine Frau Anna fanden in Kemnath eine neue Heimat. Als Handschuhmachermeister begann er kurz nach dem Krieg in seiner Wohnung seinen Betrieb. 1952 erfolgte bereits der erste Fabrikbau.

Ab Ende November ist diese neue Sonderausstellung im Museum Flucht-Vertreibung-Ankommen zu den regulären Öffnungszeiten zu sehen. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Heimat- und Bergbaumuseum Erbendorf

"Nostalgische Spielzeuge" ab 12. November 2023

Genau richtig zur Weihnachtszeit lädt das Heimat- und Bergbaumuseum zur Sonderausstellung "Nostalgische Spielzeuge" ein. Eiserne Kinderkochherde gehören ebenso dazu, wie urige Modelleisenbahnen, Dampfmaschinen oder Spielzeug aus Holz. Erstmals geöffnet ist die Sonderausstellung am Sonntag, 12. November 2023 von 14 bis 16 Uhr.

Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum Kemnath

"Elvis - Welcome to my world" bis 14. Januar 2024 verlängert!



Der "King of Rock'n'Roll" hat seine Zeit geprägt, wie kaum ein anderer und lebt in den Herzen seiner Fans und in der Popkultur weiter. Alle, die noch einmal in die Welt von Elvis Presley eintauchen und sich an die wilden Jahre des Rock'n'Roll zurückerinnern wollen, lädt die Sonderausstellung "Elvis - Welcome to my World" in die Fronveste in Kemnath ein.

Die Leihgaben dazu stammen von Sandra Doß aus Mitterteich. Den Grundstock hatte eigentlich ihr Bruder gelegt, der verschiedene Dinge rund um sein Idol gesammelt hat. Als er kein Interesse mehr an der Sammlung hatte, übernahm sie diese, obwohl sie gar kein großer Elvis-Fan war. Erst über Elvis' Frau Priscilla und ihre Rolle bei "Dallas" entdeckte Doß ihre Leidenschaft für den Musiker.

Marion Schmid ist ein leidenschaftlicher Elvis Fan und hat alle Platten zu Hause. Dem Ausnahmekünstler näherte sie sich auf künstlerische Weise. Gemeinsam haben die beiden Frauen eine vielseitige Ausstellung mit dem Titel "Elvis – Welcome to my world" zusammengestellt.

Sonderausstellungen

Stiftlandmuseum Waldsassen

FÜHRUNGEN:
12. November
10. Dezember
6. Januar
jew. 14:30 Uhr

28. Oktober 2023 - 7. Januar 2024

"Frater Eders Kunsthandwerk – in Waldsassen neu belebt" und "Religiöse Volkskunst im Haus"



Eine neue Sonderausstellung präsentiert das Stiftlandmuseum Waldsassen: Pfarrer Klaus Haußmann und Museumsleiter Hans Zölch geben bei der Eröffnung der Sonderausstellung eine Einführung in die Ausstellung, in der neben Klosterarbeiten aus unserer Zeit Andachtsgegenstände und religiöses Kulturgut aus 200 Jahren gezeigt werden.

Frater Eder schmückte in der Barockzeit unter anderem die in der Stiftsbasilika Waldsassen aufbewahrten Ganzkörperreliquien, die "Heiligen Leiber", nach einer eigenen Form und speziellen Technik prachtvoll aus. Eine Besonderheit des Waldsassener Reliquienschatzes sind daher auch die kunstvoll in Gold und Silber ausgeführten Drahtarbeiten mit Perlen und Edelsteinimitationen in Form von Blüten, die palmettenartigen Ornamente und die ausdrucksstarken S- und C-Bögen. Die verschiedenen Ornamente werden heute z. B. als "Himmelsleiter", "Pfauenfeder" oder "Ederschlingen" bezeichnet. Künstlerisch begabte Frauen aus Waldsassen nahmen sich der filigranen Kunst des Frater Eder wieder an. Auf seinen Spuren fertigten sie professionelle Klosterarbeiten unter anderem mit vergoldetem und versilbertem Bouillondraht und verschiedenen kostbaren Materialien. Wie filigran dabei gearbeitet wurde, zeigen zahlreiche Exponate wie Fatschenkindl oder Bilderschmuck - alles in "Frater-Eder-Technik".

MuseumsQuartier Tirschenreuth

Vorankündigung: 2. Dezember 2023 - 14. Januar 2024



"... und den Menschen Friede auf Erden"

Große Krippenausstellung im MuseumsQuartier

Nach fünf Jahren ist es endlich wieder so weit. Bei der großen Krippenausstellung der Krippenfreunde Tirschenreuth e.V. im MuseumsQuartier Tirschenreuth vom 02.12.23 - 14.01.24 können Besucher wieder in die weihnachtliche Wunderwelt der Schnitzkunst eintauchen und rund 3.000 Krippenfiguren bewundern. Führungen durch die Krippenwelt, die in dieser Ausstellung unter dem Motto "...und den Menschen Friede auf Erden" steht, können in der Tourist-Information unter Tel. 09631/600248 gebucht werden und sind auch als Vereinsausflug oder Einstieg für betriebliche Weihnachtsfeiern gut geeignet.

www.museumsquartier-tirschenreuth.de

Museum - Porzellan | Glas | Handwerk Mitterteich

"FANTASIEVOLL - EINZIGARTIG - VERRÜCKT" Kunstausstellung von Inge und Bert Flor aus Ebnath

nur noch bis 5. November 2023

Nur noch bis zum 5. November präsentiert das Künstler-Ehepaar Inge und Bert Flor 68 Werke aus seiner jüngsten Schaffensperiode in Mitterteich. Bis dahin tut sich auf der Sonderausstellungsfläche des Museums noch die einzigartige Künstlerwelt der beiden auf und lädt die Besucherinnen und Besucher auf vielerlei Art zum Staunen, Bewundern und Träumen ein.



Der künstlerische Bogen spannt sich von vielschichtigen Bildern und Collagen bis hin zu schweren Lichtobjekten aus Eisen und Installationen aus Holz. Mit ihrer Mimik und Körpersprache ziehen uns die anmutigen Skulpturen und Objekte in den Bann. Sollten Sie Ihr Herz an eines oder mehrere Kunstwerke verlieren, können Sie diese auch käuflich erwerben. Allerdings gibt es jedes Exponat nur einmal, jedes Stück ist ein Original.

20 % der Verkaufserlöse werden gespendet!

(an die Initiative Feuerkinder v. Frau Dr. Annemarie Schraml sowie an den Förderverein Museumslandschaft Mitterteich)

18. November 2023 - 10. Dezember 2023

MALKREIS-Bilderausstellung

Auch in diesem Jahr können Sie die kreativen Kunstwerke des Malkreises Mitterteich im Museumscafé bewundern. Heuer wird es die 45. Ausstellung in Mitterteich sein, in der diese künstlerische Gemeinschaft ihre facettenreiche Kunst präsentiert. Dabei gibt es unterschiedliche Techniken, wie Aquarelle, Acrylmalerei und Bleistiftzeichnungen zu sehen. Wir dürfen wieder gespannt sein.



24. November 2023 - Mitte Februar 2024

"KLITZEKLEIN" Miniaturen-Ausstellung

Erzgebirgische Miniaturen zeigt der Sammler Albrecht Krenkel aus Burgstädt ab 24. November auf der Sonderausstellungfläche im Museum Mitterteich. In der Weihnachtsausstellung mit dem Titel "Klitzeklein" präsentieren sich den Besucherinnen und Besuchern ungefähr 2.000 Miniatur-Objekte jeglicher Art. Mit dabei sind Holz-Miniaturspielzeug aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, Besonderheiten der 1920er- bis 1940er-Jahre wie Lokomotiven, ein Schneepflug, ein Campingwagen, ein Motorrad mit Holzvergaser oder auch Rennautos mit Düsenantrieb und vieles mehr.

Gelebtes Museum Mähring

"Uran am Grenzkamm"

Letzter Öffnungstag, an dem diese Sonderausstellung zu sehen ist: Sonntag, 12. November 2023 | 14:00 - 17:00 Uhr

Die Ausstellung des Gelebten Museums Mähring nimmt die Zeit des Uranabbaus in unserer Region in den Blick. Im Mittelpunkt stehen die Erinnerungen der Bergleute beiderseits der Grenze. Wie verlief die Arbeit unter und über Tage? Welche Geräte und Maschinen kamen zum Einsatz? Welche Rolle spielten der Strahlen-, Gesundheits- und Umweltschutz? Und was wusste man damals von der Arbeit auf der anderen Seite des Eisernen Vorhangs? Das Gelebte Museum Mähring hat viele Objekte, Fotos und Dokumente zusammengetragen. Sie stammen von Bergleuten, aus dem Bergbaumuseum Planá und dem Mineralienmuseum Mähring.

*Außerdem sind Besuche der Sonderausstellung noch bis 12. Nov. 2023 nach vorheriger Vereinbarung möglich:

Telefon: 09639 9140-10 (Markt Mähring)

Telefon: 09639 1898 (Museumsleiter: Roland Weis)

E-Mail: weis-bettina(at)t-online.de E-Mail: poststelle(at)maehring.de



Museen im Rathaus Plößberg



Mittwoch, 8. November 2023 | 18:30 Uhr | Eintritt frei!

VORTRAG: "Glasproduktion nach traditioneller Art"

In Waldsassen produziert die Glashütte **LAMBERTS** noch ganz nach traditionellem Herstellungsverfahren mundgeblasene Unikate. Es ist handgemachte Glaskunst, die von Architekten und Künstlern gleichermaßen geschätzt wird. Keine Glastafel gleicht der anderen. Lufteinschlüsse und Unregelmäßigkeiten sorgen für einzigartige Lichtspiele. Das Waldsassener Unternehmen ist weltweit gesehen eine von zwei noch existierenden Glashütten, die nach überlieferter Tradition Tafelglas im Zylinder-Mundglasverfahren in rund 5000 Farbnuancen und Strukturen herstellt.

Die verschiedenen Gläser werden u. a. auch in einem sogenannten HAFEN-BÜTTENOFEN geschmolzen. 2021 wurde die Generalsanierung durch die Plößberger Glasofenbaufirma **HORN** durchgeführt.

Geschäftsführender Gesellschafter Rainer Schmitt hat sich bewusst für den Erhalt des 8-Hafenbüttenofens entschieden und so steht in Waldsassen der letzte Ofen dieser Bauart in Europa, der noch in Betrieb ist.

Rainer Schmitt mit seinem Team hat sich bereit erklärt, das einzigartige Produktionsverfahren, die Vielfalt der Gläser und ihre Anwendungsmöglichkeiten im Plößberger Glas-und Ofenbaumuseum einem breiteren Publikum vorzustellen. Auf zahlreiche, interessierte Besucher freut sich das Museumsteam.

Das Glas- und Ofenbaumuseum im Rathaus in Plößberg ist am Mittwoch, 8. November von 18:00 Uhr bis 21:30 Uhr geöffnet!



Museen im Rathaus Plößberg

"Plößberger Schulklassen auf Erkundungsreise im Museum"



Die Klassen 2a und 3a der Grundschule Plößberg besuchten im Sommer mit ihren Lehrerinnen Rita Reitinger, Katrin Bittner und Ricarda Näger-Schöberl das Museum im Rathaus. Diesmal stand die Vielfalt des Glases auf dem "Erkundungsplan". Glas ist für uns etwas völlig Alltägliches. Doch auf die Frage, was Glas eigentlich genau ist, wissen die meisten allerdings keine Antwort. Dabei begleitet uns dieses faszinierende Material schon seit einigen tausend Jahren. Nach der Begrüßung durch die Museumsbetreuer Benno Krottenthaler und Manfred Kopp ging es die Treppe hinauf zum Glasschmelzofenmuseum. Dort fallen besonders die beiden Schmelzöfen auf, sogenannte Hafenöfen. Das sind Öfen, die in Glashütten zum Schmelzen von Glas verwendet werden. Der Name leitet sich von den "Hafen"-Gefäßen (Tiegeln) ab, in denen sich das geschmolzene Glas befindet.

Benno Krottenthaler, der selbst viele Glasschmelzöfen - Hafenöfen und Glaswannen - geplant und gebaut hat, kennt sich in den Glashütten bestens aus und ist mit der Geschichte und Technik der Glasherstellung bestens vertraut. Fasziniert lauschten die Schülerinnen und Schüler den Erklärungen und Vorführungen des Fachmanns über Schmelzöfen und Hafen, über die Rohstoffe für Glas. Die Bestandteile von Glas sind Quarzsand, Pottasche, Soda und Kalk. Um aus dieser Mischung Glas zu schmelzen, bedarf es einer enormen Hitze von 1.400 bis 1.600 Grad. Seltene Erden werden nur in geringen Mengen für farbiges Glas benötigt. Das Gemenge, wie die Mischung der Rohstoffe genannt wird, enthält neben den Grundstoffen auch Altglasscherben. Dadurch kann Quarzsand als Rohstoff eingespart werden. Deshalb ist es sehr wichtig, das in den Haushalten anfallende Glas zu sammeln und ordnungsgemäß über die Glascontainer zu entsorgen. Also aufgepasst! Ob Weiß-, Braun- oder Grünglas, jedes Glas gehört durch die richtige Öffnung in den Container. Aus Altglas wird wieder neues Glas.





Die speziellen Steine für den Bau der Schmelzöfen, die Werkzeuge der Ofenbauer sowie die Arbeitsgeräte der Glasmacher interessierten die jungen "Forscher". Ein kurzer Film zeigte die Herstellung von historischem Glas. Eine etwa vierzig Zentimeter große Glaskugel zog die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich. Sie zeigt eine Glashüttenszene mit Glasmachern, die am Hafenofen ihrer täglichen Arbeit nachgehen. Oben auf der Kugel sitzt der Glashüttengeist Durandl. Manfred Kopp stellt den kleinen, dicken, alten Mann mit den langen, zotteligen Haaren vor. Für die einen ist er ein böser Geist, der den Glasmachern nichts Gutes will. Immer wenn er in der Hütte erschien, passierte ein Unglück. Die anderen sehen in ihm den guten Geist, der nur erschien, um die Menschen in der Glashütte vor kommendem Unheil zu warnen.

Direkt über den Flur ging es in die Glasausstellung, eine einzigartige Sammlung von Glaserzeugnissen. Fast alle ausgestellten Glasprodukte stammen aus Glasschmelz-öfen, die von den Plößberger Ofenbauern gebaut wurden. Nach wie vor spielt Glas eine wichtige Rolle im täglichen Leben. Die unendliche Vielfalt von Glas, die uns im Alltag begegnet, sei es als Fensterglas, Spiegelglas, Trinkglas, Beleuchtungskörper oder Ziergefäß, wird in den Vitrinen thematisch präsentiert.





Der Film "Herstellung von Weingläsern" rundete den Besuch ab. Benno Krottenthaler verabschiedete die jungen Forscher mit einer musikalischen Einlage. Er brachte Weingläser, die mit unterschiedlich viel Wasser gefüllt waren, mit seinem Zeigefinger zum Klingen. Gemeinsam sangen sie die Töne nach.

Zum Abschluss bekam jedes Kind ein Büchlein über die Glasherstellung geschenkt. Das Kindersachbuch aus der Reihe "Benny Blu" wurde von Brigitte und Stefan Bald von der Firma INTCO GmbH gesponsert. Der kurzweilige Museumsbesuch hat den jungen Entdeckern sichtlich Spaß gemacht und war für alle spannend und lehrreich.

Geschichtspark Bärnau

Am 5. November endet die Saison, der Geschichtspark Bärnau-Tachov bedankt sich bei allen Besucherinnen und Besuchern und freut sich auf eine spannende Saison 2024!

Bevor jedoch in Bärnau die Winterruhe Einzug hält, ist im Geschichtspark am folgenden Wochenende nochmals für Sie geöffnet:

25. - 26. November 2023 | 10:00 — 17:00 Uhr

"Weihnachten im Geschichtspark mit Adventszauber"

Es wird Zeit, einen Gang herunter zu schalten und zum Geschichtspark nach Bärnau zu kommen. Hier erwarten Sie unterschiedliche herzerwärmende, dekorative und kulinarische Spezialitäten der besonderen Art.

Verschiedene Handwerker, Händler und Gastronomen aus der Region laden in den überdachten Räumlichkeiten zum Staunen, Schmausen und glücklich sein ein.

Kommen Sie in den Geschichtspark und verbringen Sie besinnliche Momente in gemütlicher Atmosphäre mit Glühweinduft und Gaumenfreuden, während es draußen schon langsam kalt und unbehaglich wird.





Auch der Geschichtspark öffnet seine Pforten an diesem Wochenende, an dem Sie den Darstellern bei ihren täglichen Arbeiten über die Schulter schauen können. Gerade im Mittelalter musste sich die Bevölkerung sehr gut auf die kalte Jahreszeit vorbereiten, um genügend Feuerholz und Nahrung zu haben. Die Tage sind kurz, und ein Großteil des Lebens spielt sich am wärmenden Feuer ab.

UNSER TIPP:

rechtzeitig an Weihnachtsgeschenke denken!

Die diesjährige Sammeledition der beliebten Christbaumkugeln ist in Bärnau eingetroffen. Die Kugeln wurden regional graviert und nur in begrenzter Stückzahl hergestellt. Den dekorativen Baumschmuck mit dem Motiv "Geschichtspark 2023" können Sie ab sofort im Museumsshop des Geschichtsparks in Bärnau erwerben!

Die verfügbaren Mengen sind allerdings wie immer limitiert, daher heißt es: schnell sein!

Geöffnet hat der Museumsshop auch nach dem Saisonende: Montag - Freitag von 10 - 17 Uhr





Mehr dazu unter: www.lebensart-geniessen.com

Lebensart genießen im Stiftland

Die im selekt Verlag erschienene Buchreihe "Lebensart genießen" stellt die besten Adressen und interessantesten Facetten bayerischer Regionen vor – mit einer persönlichen und kompetenten Note, innovativ, optisch hochwertig und unverwechselbar aufbereitet, durch ein breites Themenspektrum abwechslungsreich und hochinteressant zu lesen.

Herausgeber: Oliver van Essenberg

240 Seiten / 19,95 €

In der Ausgabe über das STIFTLAND sind 13 Seiten dem zwoelfer, den Museen im Landkreis Tirschenreuth, gewidmet:

Die individuellen Beiträge zu unseren Museen laden die Leserinnen und Leser dabei zu einer spannenden Zeit- und Themen-Reise nicht nur in das Stiftland, sondern auch in den Steinwald ein.

Lohhäuser das verschwundene Dorf

Das kleine böhmische Dorf Lohhäuser lag unmittelbar an der bayerisch-böhmischen/tschechischen Grenze bei Mähring. Als eine Folge des Zweiten Weltkrieges verschwand es von der Landkarte – exemplarisch wie 2400 andere Orte im ehemaligen Sudetenland. Die Bewohner wurden 1946 vertrieben und ihre Häuser zerstört, der Ortsname gelöscht und durch die Flurbezeichnung SLATINA ersetzt. Dann fiel der Eiserne Vorhang.

Prof. Dr. Karl Schneider war einer der Bewohner dieses Dorfes. Als damals 9-Jähriger flüchtete er mit seiner Familie nach der Vertreibung aus der sowjetisch besetzte Zone nach Bayern. Der Wunsch der drei Brüder, einmal dort hinzugehen, wo ihr Elternhaus stand und sie als Kinder gespielt hatten, erfüllte sich erst am Tag der Grenzöffnung. Überwucherte Erdhügel und das zerstörte Denkmal für die Toten des Esten Weltkrieges gaben Schneider den Anlass, die Geschichte des Ortes und seiner Bewohner zu erforschen und so sein ehemaliges Heimatdorf vor dem Vergessen zu bewahren. Seine Erkenntnisse fasste Schneider im Buch "Lohhäuser – Das verschwundene Dorf" zusammen.



Das Buch folgt den Spuren des Dorfes und seiner Bewohner von der Entstehung bis über die Vertreibung seiner Menschen und die Zerstörung des Ortes hinaus. Zur Patenschaft von Mähring für den Ort Lohhäuser erschien 2003 die erste Auflage. Weitere Nachfragen führten jetzt nach 20 Jahren zur vierten erweiterten Neuauflage: Neu sind nicht nur das Cover, das Format und das Layout. Der Text ist auf 354 Seiten aktualisiert, ergänzt und erweitert. Rund 500 Abbildungen, viele Berichte, Daten und Dokumente zu den Häusern, zur Vertreibung und zum Verbleib der Bewohner illustrieren das Erzählte. Außerdem beschreibt der Autor, wie es 2003 nach der Patenschaft durch die Gemeinde Mähring weiterging und wie mit der benachbarten tschechischen Gemeinde eine Partnerschaft entstand, die zu Freundschaften führte.

Das Buch kann erworben werden bei Roland Weis, Gelebtes Museum, 95695 Mähring
Tel.: 09639/1898 E-Mail: gelebtes-museum@t-online.de / Preis: 30,00 € (354 Seiten im A4-Format)

Grenzlandheimatstuben Bad Neualbenreuth

Einblicke in die Museumsarbeit: Zeitzeugen an der Grenze erinnern sich in Bad Neualbenreuth

Die Grenzlandheimatstuben in Bad Neualbenreuth bewahren seit den 1980er Jahren die Erinnerung an die ehemaligen Orte Maiersgrün (heute Vysoká) und Grafengrün (heute Háj) jenseits des Tillenberges in Tschechien. Die Gemeinde Bad Neualbenreuth ist seit 1979 die Patengemeinde der beiden Orte und stellt die Räumlichkeiten oberhalb der Gäste-Information in der "Alten Posthalterei" zur Verfügung. Hier zeigen die "Patenkinder" aus Maiersgrün und Grafengrün, unterstützt vom Heimatverband der Marienbader Stadt und Land e.V. über die Vertreibung hinaus gerettetes Heimatgut.



"Flinnerl-Haubm" (Glitzer-Haube)

Nun ist es das Anliegen aller Beteiligten, die Ausstellung zu überarbeiten und zu modernisieren. In Zuge dessen wird die Museumssammlung gesichtet und es werden neue Inhalte erarbeitet. Zum Beispiel in einem Videoprojekt unter dem Titel "Zeitzeugen an der Grenze erinnern sich", das im September und Oktober mit Förderung durch "Demokratie leben in der Mitte Europas" abgeschlossen werden konnte. Federführend waren dabei die Quartiersmanagerin Beate Ott und die freiberufliche Wissenschaftlerin Annette Kraus beteiligt. Technische Unterstützung erhielten sie vom Jugendmedienzentrum T1.



"Eghalanda" Kindertracht

Das Leben an der Grenze

Ziel des Projektes war es, die Erinnerungen der älteren Bad Neualbenreuther festzuhalten und langfristig zu dokumentieren. Dabei ging es um persönliche Erinnerungen und das ganz Private genauso wie um politische Ereignisse und die großen Einschnitte des 20. Jahrhunderts. Die älteste Interviewpartnerin war 96 Jahre, die Jüngste Anfang 80.

Ein besonderer Fokus der Interviews lag auf dem Leben an der Grenze und wie es sich unter den wechselnden politischen Regimen gestaltete. Wichtig in den Erzählungen der Bad Neualbenreuther sind zum Beispiel die Verbindungen nach Eger vor 1945: Die Stadt war für die Neualbenreuther weitaus wichtiger als das im Gegensatz dazu damals noch vergleichsweise verschlafene Tirschenreuth. So erinnerten sich mehrere der Befragten an Ausflüge nach Eger: Da ging es morgens zu Fuß nach Lipová (heute Lindenhau), und von dort aus dann mit der Eisenbahn weiter in die große Stadt.

Einschneidend für alle Befragten war das Kriegsende 1945 sowie die bald darauf einsetzenden Flüchtlingswellen aus dem Sudetenland und anderen Gebieten im Osten. Zwei der Befragten gehörten selbst zu den Vertriebenen, die die Tschechoslowakei mit ihren Familien verlassen mussten.

Die Interviews sollen in Auszügen in die neue Ausstellung des Heimatkreises Marienbad in der Gästeinfo Bad Neualbenreuth einfließen.

Bitte beachten Sie, dass die Dauerausstellung in nächster Zeit wegen der aktuellen Überarbeitung und Modernisierung nicht in gewohnter Weise zu Verfügung steht. Wir freuen uns darauf, Ihnen in den folgenden Ausgaben unseres Newsletters weitere Einblicke in dieses spannende Projekt geben zu dürfen.



Ausstellung im "Fletz" (Hausflur)

Bad Neualbenreuth in Marienbad

Grenzüberschreitendes Museumsprojekt veranstaltete Ausflug nach Marienbad



Weit entfernt von Bad Neualbenreuth ist Marienbad nicht, trotzdem war es für die Teilnehmer des Tagesausflugs eine kleine Reise in eine andere Welt - die Welt prunkvoller Hotels, mondäner Bäderkultur und prominenter Kurgäste. 34 Teilnehmer aus Bad Neualbenreuth hatten sich am 23. September gemeinsam ins Nachbarland aufgemacht.

Ausgangspunkt der kenntnisreichen Führung durch den Leiter des Stadtmuseums Marienbad, Jaromír Bartoš, war der Mirové nám stí, der frühere Schillerplatz. Weiter ging es über die Kreuzquelle und die Hauptkolonnaden, die während der letzten Renovierung in den 1980er Jahren mit "kosmonautischen" Motiven umgestaltet wurden. Es folgten interessante Hintergrundinformationen zur "Singende Fontäne", die mehrfach täglich ihr Repertoire wechselt, der neubyzantinisch gestalteten katholischen Pfarrkirche Maria Himmelfahrt und zur Karolinenkolonnade.

Nach einem Mittagessen in der "Česká hospůdka" (Böhmisches Wirtshaus) wurde das Programm im Stadtmuseum Marienbad am Goetheplatz fortgesetzt. Neben vielen Exponaten zur Bäderkultur – etwa Trinkbecher verschiedener berühmter Marienbad-Besucher, darunter Kaiser Franz Joseph – sowie zur Volkskultur der Egerländer stand dort vor allem Johann Wolfgang von Goethe im Mittelpunkt – mehrere Räume erinnern an den Besuch des Dichterfürsten und seine unglückliche Liebe zu Ulrike von Levetzow. Auch seine naturkundlichen Forschungen werden dort behandelt. 1823 besuchte der Dichter den erloschenen Vulkan Eisenbühl zwischen Bad Neualbenreuth und dem heute verschwundenen Ort Boden.



auf Foto rechts: Jaromír Bartoš (Leiter des Stadtmuseums Marienbad) auf Foto links: Stěpan Karel Odstrčil (Stadtmuseum Eger/Cheb)





Foto: Stadtmuseum Marienbad*

*Öffnungszeiten:
Dienstag-Sonntag 9:30 - 17:30 Uhr
Weitere Infos finden Sie auf:
www.marianskelazne.cz/de/sehenswer!

www.marianskelazne.cz/de/sehenswertes/ stadtmuseum/

Der Neualbenreuther Ausflug nach Marienbad wurde vom Seniorenbüro des Ortes in Zusammenarbeit mit dem Heimatkreis Marienbad organisiert. Hintergrund der Fahrt ist ein Projekt, das von dem Bundesprogramm "Demokratie Leben in der Mitte Europas" finanziert wird. Dafür führen Quartiersmanagerin Beate Ott und die freiberufliche Wissenschaftlerin Annette Kraus derzeit lebensgeschichtliche Interviews mit Senioren durch, die entweder aus Bad Neualbenreuth stammen oder mit dem Ort verbunden sind. Langfristig sollen diese Interviews wiederum in den neugestalteten Grenzlandheimatstuben in Bad Neualbenreuth gezeigt werden.



... auf dem Weg zum Europäischen Kulturerbe-Siegel "Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft":

Im Stiftland begegnen uns überall unzählige Themen der Vergangenheit, die auch bis in unsere heutige Zeit hinein von großer Bedeutung sind.

Flucht - Vertreibung - Ankommen:

Bayerisch-böhmische Kriegs- und Nachkriegsgeschichte am Beispiel der Wallfahrt zum geschändeten Heiland in der Stiftsbasilika in Waldsassen

Am 17.09.2023 beging man in Waldsassen den 17. Wallfahrtstag zum geschändeten Heiland. Seit Beginn der 1950er Jahre wird dieser in der Stiftsbasilika verehrt. Zuvor war diese Christusfigur über Jahrhunderte als gegeißelter Christus ein bekanntes Wallfahrtsziel in Wies - gelegen zwischen Waldsassen und Eger. Damit reiht sich die Ortschaft Wies sehr gut in das Thema "Flucht-Vertreibung-Ankommen" ein, dem sich auch das jüngste Museum im Museumsverbund das zwoelfer in Erbendorf widmet.



Die Schändung der Figur des gegeißelten Christus im Februar 1951

Im Zuge des aufziehenden Kalten Krieges und der Errichtung des Eisernen Vorhangs wurde das nach dem 2. Weltkrieg zur Tschechoslowakei gehörende Dorf Wies ab 1949 abgerissen. Wie auch an anderer Stelle entlang der deutschtschechoslowakischen Grenze sollte diese Ortschaft beseitigt werden, um die Grenzlinie besser überwachen zu können. Im Februar 1951 riss man schließlich die seit dem 18. Jahrhundert bestehende Egerländer Wallfahrtskirche in Wies nieder.

Dabei brachte ein tschechischer Soldat ein Kruzifix mit dem gegeißelten Heiland aus der Kirche, trat darauf und riss mit seinen Händen die Christusfigur ab, so dass deren Arme abbrachen. Daraufhin warf der Soldat den Korpus zusammen mit den anderen Holzteilen ins Feuer. Aus diesem nahm er die Figur nach kurzer Zeit wieder heraus, legte ihr eine Schlinge um den Hals und hängte sie an der Straßenspeere auf, so dass der Korpus wie an einem Galgen baumelte. Nach Abzug der Soldaten holte ein Beamter der deutschen Grenzpolizei, der während seines Streifendienstes die Schändung beobachtet hatte, die Christusfigur von der Straßensperre und brachte sie in die Grenzpolizeistelle Waldsassen. Schließlich übergab man den geschändeten Christus dem damaligen Waldsassener Stadtpfarrer Josef Wiesnet.

Ursprung der Wallfahrt zum gegeißelten Heiland in der Wies um 1750

Von einer Wallfahrt zum gegeißelten Heiland in der Wieskirche bei Steingaden brachte die Egerer Bürgersfrau Barbara Stölzer eine "angerührte" Kopie des Gnadenbildes mit in ihre Heimat. Vor der bayerischen Grenze an der Reichsstraße von Waldsassen nach Eger ließ sie diese an einem Baum zur öffentlichen Verehrung aufstellen. Sie wählte wohl diesen Ort, da der Baum in Bezug zu einem Brunnen stand, dem man Heilwirkung für die Augen und Segen für eine glückliche Ehe zusprach. Das Bildnis der Geißelung Christi wurde schnell zu einem beliebten Wallfahrtsziel, so dass der Egerer Magistrat eine Wallfahrtskapelle im Egerländer Fachwerkstil errichten ließ, welche aufgrund des großen Andrangs immer wieder erweitert werden musste.



Ausgestattet war der barocke Fachwerkbau mit Wandmalereien, Figuren, einem Hauptaltar, einer Kanzel und vier Nebenaltären. Wertvollstes Stück war das geschnitzte Kruzifix, das den gegeißelten Heiland zeigte und bei Prozessionen als Vortragkreuz mitgeführt wurde. Bedeutend war sehr vielen zudem ein Baumstamm, der einst Träger des Gnadenbildes war. Man hatte diesen im Chor hinter dem Altar aufgestellt. Da ihm eine heilende Wirkung zugeschrieben wurde und daher viele Pilger Splitter vom Stamm mitnahmen, musste der Baumstamm durch eine Blechkapsel geschützt werden. Doch dieser Schutz soll auch immer wieder heimlich durchbohrt worden sein, um ein Stück vom Stamm zu bekommen. Wie wichtig dieser sakrale Ort den Menschen gewesen ist, zeigt wohl auch die Spende einer elektrischen Lichtanlage für die Kirche und den benachbarten Pfarrhof durch einen Landwirt aus Egerteich im Jahr 1914.

Fortsetzung nächste Seite ...



... auf dem Weg zum Europäischen Kulturerbe-Siegel - Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft:

Zeugnisse der zahlreichen Wallfahrten zur Wieskirche findet man heute im Franzensbader Stadtmuseum: Dort können vier große Votivtafeln aus der Wieskirche besichtigt werden. Diese vermutlich Ende des 18. Jahrhunderts entstanden Bilder zeigen in bildhafter Sprache, dass Menschen durch ihr Gebet zum Heiland in der Wies Hilfe und Trost bei Schicksalsschlägen, lebensbedrohliche Ereignissen und Krankheiten gefunden haben.

Entstehung eines Dorfes rund um die Wallfahrtskirche

Die kleine Siedlung "Wiesen" wurde 1782 erstmals erwähnt, um die Wallfahrtskirche waren inzwischen einige Häuser erbaut worden. Das später als Wies bezeichnete Kirchdörflein war lange ein beliebtes Ausflugs- und Wallfahrtsziel. 1938 wurde es dem Dritten Reich zugeschlagen und gehörte bis 1945 zum Landkreis Eger, dem westlichsten Landkreis des Sudetenlandes. Nach Ende des 2. Weltkrieges kam das Dorf Wies zur Tschechoslowakei. Man vertrieb die deutschsprachige Bevölkerung und auch der letzte Pfarrer von Wies, Johann Nepomuk Roth, musste nach 48jährigem Wirken 1946 das Kirchdorf verlassen. Gegen Kriegsende hatte er das Allerheiligste aus der Kirche aus Gründen der Sicherheit in seinem Wohnzimmer verwahrt. Das Gotteshaus hatte unter den Kriegswirren stark gelitten, der Putz fiel an einigen Stellen herunter und die barocken Kirchenfenster waren zerstört. Die tschechoslowakische Regierung wollte dem nun verlassenen Ort den Namen Stráž u Chebu (Wachposten bei Eger) geben, beseitigte diesen dann aber vollständig.



Bild: Wieskirche Stich, gezeichnet durch Joseph Hoffmann kaiserl. königl. Platz-Lieutenant in Eger, 1753

Geschändeter Heiland als Gnadenbild in der Stiftsbasilika



Stadtpfarrer Joseph Wiesnet wies dem geschändeten Christus va' da' Wies, nachdem er ihm übergeben worden war, einen Ehrenplatz in der Stiftsbasilika zu. Auch seinen Nachfolgern war und ist dessen Verehrung stets ein großes Anliegen: Etwa ließ Stadtpfarrer Martin Rohrmeier lt. eigener Aussage im damaligen Pfarrbrief die Bruder-Klaus-Kapelle in Hatzenreuth unter anderem als Sühne für die Wieskirche erbauen. Daher war bei der Kapelleneinweihung der geschändete Christus als Vortragkreuz dabei. 2007 initiierte Stadtpfarrer Thomas Vogl die Wallfahrt zum geschändeten Heiland. Seitdem wird diese alljährlich am Sonntag nach dem Fest der Kreuzerhöhung (14.09.) begangen. Zudem sorgte er 2020 für eine Neugestaltung der Stele für den Korpus durch den Künstler Herbert Lenk. Bis heute finden vor diesem Bild viele Menschen Trost und Hilfe. Insbesondere Heimatvertriebene aus dem Egerland beten gerne vor dem Christus, der wie sie das Schicksal der Vertreibung erlitten hatte. Er erleichterte ihnen nach Flucht und Vertreibung das Ankommen im Stiftland. Zudem mahnt der geschändete Heiland, auch nach Fall des Eisernen Vorhangs für Vergebung und Versöhnung zu beten.

Text & Bilder: Martina Zanner (Projektmanagerin / Europäisches Kulturerbe-Siegel)

Auf viele weitere Ortschaften und Einzelschicksale geht auch das Museum "Flucht-Vertreibung-Ankommen" in Erbendorf ein.

Besuchen Sie dieses neue Museum in Erbendorf - <u>der Eintritt ist frei!</u>
Für Ihren Besuch geöffnet hat es jeweils Donnerstag bis Sonntag.
Weitere Infos erhalten Sie auf www.flucht-vertreibung-ankommen.de
oder erste Einblicke auf unserem 360°-Rundgang. Klicken Sie doch mal rein!

Öffnungszeiten

Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Website: www.daszwoelfer.de

Museum / Ort:	Öffnungszeiten:
Sengerhof BAD NEUALBENREUTH	Wegen Winterpause geschlossen
Grenzlandheimatstuben BAD NEUALBENREUTH	Mo - Fr 9 - 13 Uhr weitere Infos unter Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Deutsches Knopfmuseum BÄRNAU	Wegen Winterpause bis April 2024 geschlossen Gruppenbesuche auf Anfrage möglich
Geschichtspark Bärnau-Tachov BÄRNAU	Dienstag - Sonntag u. feiertags 10 - 18 Uhr (letzter Einlass 17 Uhr) Saisonende: 5. November 2023 / jed. Sonderöffnungstermine!
Heimat- und Bergbaumuseum ERBENDORF	jeden 2. Sonntag im Monat 14 - 16 Uhr Gruppen nach Vereinbarung unter 09682 921032 oder 921022
Museum Flucht Vertreibung Ankommen ERBENDORF	Donnerstag 15 - 18 Uhr, Freitag/Samstag/Sonntag 13 - 16 Uhr
Museum Burg Falkenberg FALKENBERG	Burgführungen an Sonn- und Feiertagen 15:30 Uhr oder für Gruppen nach telef. Anfrage 09637 9299450
Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum KEMNATH	sonntags 14 - 16 Uhr, sowie am 1. Sonntag i. Monat v. 10 - 12 Uhr oder nach telef. Vereinbarung unter 09644 8759 (Dr. Piegsa)
Musikeum KEMNATH	nach telef. Vereinbarung unter Tel. 09642 8481 oder Mobil 0151 55720 409 (Anton Heindl)
Theres-Neumann-Museum KONNERSREUTH	täglich von 10 - 16 Uhr geöffnet 1.11. Allerheiligen geschlossen
Gelebtes Museum MÄHRING	nach Vereinbarung 09639 1898 / E-Mail: weis-bettina@t-online.de
Museum Porzellan Glas Handwerk MITTERTEICH	Di - Fr 9 - 17 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr , Sonntag 14 - 17 Uhr 1.11. Allerheiligen geschlossen
Museen im Rathaus PLÖSSBERG	nach vorheriger telefonischer Vereinbarung 09636 921145
MuseumsQuartier TIRSCHENREUTH	Di - So & feiertags 11 - 17 Uhr
Handwerkerscheune TIRSCHENREUTH (Matzersreuth 13)	jeden Dienstag und jeden 1. Samstag im Monat, jeweils von 9 bis 12 Uhr oder nach Absprache für Besucher geöffnet
Stiftlandmuseum WALDSASSEN	Donnerstag - Sonntag & feiertags 13 - 16 Uhr 1.11. Allerheiligen geschlossen

Impressum







 $\textbf{Herausgeber:} \quad \text{IKom Stiftland} \ | \ \text{Museumsfachstelle} \ | \ \text{Hochwartstra} \\ \text{Re 3} \ | \ 95643 \ \text{Tirschenreuth} \ | \ \text{E-Mail: info@daszwoelfer.de} \ | \ \text{Tel. 09631 7995504} \\ \text{Tel. 09631 7995504} \ | \ \text{Tel. 09631 7995504} \\ \text{Tel. 09631 7995504} \ | \ \text{Tel. 09631 7995504} \\ \text{Tel. 09631 7995504} \ | \ \text{Tel. 09631 7995504} \\ \text{Tel. 09631 7995504} \ | \ \text{Tel. 09631 7995504} \\ \text{Tel. 09631 7995504} \ | \ \text{Tel. 09631 7995504} \\ \text{Tel. 09631 7995504} \ | \ \text{Tel. 09631 7995504} \\ \text{Tel. 09631 7995504} \ | \ \text{Tel. 09631 7995504} \\ \text{Tel. 09631 7995504} \ | \ \text{Tel. 09631 7995504} \\ \text{Tel. 09631 7995504} \ | \ \text{Tel. 09631 7995504} \\ \text{Tel. 09631 7995504} \ | \ \text{Tel. 09631 7995504} \\ \text{Tel. 09631 7995504} \ | \ \text{Tel. 09631 7995504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 7995504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text{Tel. 09631 799504} \\ \text{Tel. 09631 799504} \ | \ \text$

Material: Seite 2: Museumsfachstelle, Theres-Neumann-Museum | Seite 3: Jochen Neumann, Museumsfachstelle| Seite 4: Stiftlandmuseum, MuseumsQuartier | Seite 5: Museumsfachstelle, Museum Mitterteich | Seite 6: Museumsfachstelle, Benno Krottenthaler | Seite 7: Schicker media, Benno Krottenthaler | Seite 8: Canva, Geschichtspark Bärnau | Seite 9: Oliver van Essenberg, Museumsfachstelle, Prof. Schneider | Seite 10: Markt Bad Neualbenreuth | Seite 11: Annette Kraus | Seite 12 8 13: Archiv, Martina Zanner

Die Angaben wurden sorgfältig erhoben und bearbeitet. Änderungen und Irrtum vorbehalten. Aus unzutreffenden Angaben oder nicht erfüllten Leistungszusagen des jeweiligen Leistungsträgers kann keine Schadensersatzpflicht geltend gemacht werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sowie das jeweilige Programmangebot zeigt sich ausschließlich der betreffende Anbieter verantwortlich.

das zwoelfer

Museen im Landkreis Tirschenreuth